# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

**Nr. 52.** Hirschberg, Sonnabend den 28. Juni **1856.**

☞ Mit der heute ausgegebenen Nr. 52 des Boten aus dem Riesen-Gebirge schließt sich das zweite Quartal des Jahrganges 1856. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Preußen.

Berlin, den 25. Juni. Der „Staats-Anzeiger" Nr. 147 enthält das Gesetz vom 17. Mai, betreffend die Einführung eines allgemeinen Land-Gewichtes. Der wesentliche Inhalt desselben ist folgender: Das durch die Verordnung vom 31. Oktober 1839 zunächst für den Zollverkehr eingeführte Pfund soll fortan die Einheit des preußischen Gewichtes sein. Das preußische Pfund ist nahezu gleich einem Pfunde und 2 Loth des bisherigen preußischen Gewichtes. Hundert Pfund machen einen Zentner und 40 Zentner oder 4000 Pfd. eine Schiffslast aus. Das Pfund wird in 30 Loth, das Loth in 10 Quentchen, das Quentchen in 10 Zent, der Zent in 10 Korn getheilt. Ein von dem Handels-Gewicht abweichendes Juwelen-Gewicht und Medizinal-Gewicht findet ferner nicht statt. Andere Gewichte dürfen im Verkehr nicht angewendet werden. Die Tonne Salz ist zu 378 Pfund 24 Loth zu rechnen, und hiernach das Gewicht der kleineren Gebinde und Verkaufswagen, so wie der Debit-Preis für dieselben zu bestimmen. Das Gesetz tritt mit dem ersten Juli 1858 in Kraft, ausgenommen die das Medizinal-Gewicht betreffende Bestimmung, hinsichtlich deren der Zeitpunkt durch königliche Verordnung festgesetzt werden wird. Die Eichungs-Behörden sind verpflichtet, die nach dem gegenwärtigen Gesetz zur Stempelung geeigneten Gewichtsstücke, wenn dieselben bis zum 1. August 1858 zur Eichung gestellt und gleichzeitig entsprechende gestempelte alte Gewichtsstücke von vorschriftsmäßiger Beschaffenheit vorgelegt werden, gebührenfrei zu eichen und zu stempeln.

Nach der „N. Pr. Z." ist von Seiten der preußischen Regierung, zunächst aus Veranlassung des von Dänemark beschlossenen Verkaufes Lauenburgischer Domänen, eine Note an die dänische Regierung gerichtet worden, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß das Vorgehen der dänischen Regierung in mehrerer Beziehung den Bestimmungen des Friedens von 1850 nicht entspreche. Es wird ferner in der Note hervorgehoben, wie es im Interesse der dänischen Regierung liege, daß keine Beschwerden in dieser Angelegenheit vor den Bundestag gebracht würden. Auch die österreichische Regierung soll eine Note in ähnlichem Sinne nach Kopenhagen haben abgehen lassen.

Breslau, den 23. Juni. Die königliche Regierung zu Breslau macht unterm 22. Juni bekannt, daß die im Monat Juli zu Dyhrnfurth, Breslau, Prausnitz und Guhrau, so wie die im Monat August zu Sulau, Wohlau, Trebnitz, Tschirnau, Hundsfeld, Stroppen und Köben anberaumten Vieh- und Roßmärkte aufgehoben werden.

#### Würtemberg.

Stuttgart, den 20. Juni. Gestern Nachmittag besuchte der König von Preußen, vom griechischen Gottesdienst

im kronprinzlichen Palast zurückkehrend, mit dem König von Würtemberg die Stiftskirche und schenkte besonders dem Apostelchor, einem der schönsten Bildhauerdenkmal Schwabens, seine Aufmerksamkeit. In Canstatt war Diner, nach dessen Beendigung die Majestäten das Theater daselbst besuchten. Als im dritten Akt der Oper „der Deserteur" der Baritonist Schötky sang: „der König lebe hoch", erhob sich der König von Preußen mit freundlichem Neigen gegen den König von Würtemberg und wiederholte das „der König lebe hoch", in welchen Ruf sodann donnernd das ganze Publikum einfiel. Während der Vorstellung — es war grade ein sehr schöner Abend — fuhr die Kaiserin Mutter mit ihrer Tochter, der Prinzessin Olga, durch das reizende Neckarthal.

Stuttgart, den 21. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Wittwe von Rußland ist heute Vormittag nach 10 Uhr zum Beginn ihrer Badekur nach Wildbad abgereist.

## Frankreich.

Der Staatsrath wurde in diesen Tagen durch ein Dekret überrascht, das er auf seinem Tische fand, und welches einer jeden der Töchter Ludwig Philipps oder deren Erben eine Renten-Einschreibung ins große Buch von 200,000 Fr. verleiht als Ersatz für ihre Mitgift, auf welche sie Anspruch hatten. Der Staatsrath nahm das Dekret ohne alle Verhandlung an. Diese Renten erhalten die Erben der Königin von Belgien, der Herzogin von Würtemberg und der Herzogin von Sachsen-Koburg.

Der Moniteur zeigt an, daß der König von Schweden den Prinzen Oskar, seinen Sohn, beauftragt hat, dem Kaiser für den kaiserlichen Prinzen die Insignien des Seraphinenordens zu überreichen.

Paris, den 20. Juni. Der Moniteur veröffentlicht einen Bericht des Marschalls Pelissier vom 6. Juni an den Kriegsminister über die im Hauptquartier des englischen Heeres stattgefundene Feierlichkeit der Investitur des Bathordens. General Codrington holte den Marschall nebst den Generalen und Offizieren, welche mit dem Orden dekorirt werden sollten, ins englische Hauptquartier ab. Die englische Infanterie und Artillerie bildete die drei Seiten eines nach dem mit den Fahnen der beiden Nationen geschmückten Zelte zu nicht geschlossenen Quarré. Nach Verlesung des Dekretes der Königin von England hielt Lord Gough eine Rede, worauf der General den Marschall und die Generale de Salles und Macmahon mit den Insignien des Großkreuzes des Bathordens dekorirte und dann kamen die Kommandeure und Ritter an die Reihe. Hierauf folgte eine Heerschau über die englischen Truppen, deren Haltung vortrefflich war. Zu Anfang wie zu Ende der Feierlichkeit feuerten die englischen Artilleristen während des der Königin geltenden Salutirens Salven ab. Die in einiger Entfernung aufgestellte französische Artillerie antwortete Schuß für Schuß.

Paris, den 21. Juni. Der Kaiser empfing vorgestern im Schlosse St. Cloud den Adjutanten des Großfürsten Michael von Rußland, Grafen Lewascheff, welcher vom Zaren beauftragt war, dem Kaiser das Modell eines von ihm erfundenen und in der russischen Artillerie eingeführten Geschütz-Systems zuzustellen. — An demselben Tage begab sich der Kardinal-Legat nach St. Cloud, um der Kaiserin die vom Papste gesegnete goldene Rose zu überreichen. Diese kostbare Blume, deren Stiel, Blätter und Knospen ganz mit Edelsteinen bedeckt sind, wurde der Kaiserin während der Messe zugestellt, welche der Kardinal-Legat zu diesem Behuf in der Kapelle des Schlosses zu St. Cloud las. Dabei hielt der Kardinal eine lateinische Ansprache.

Paris, den 21. Juni. Der Prinzregent von Baden wurde bei seiner Landung in Calais mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Nachdem er die ihm zu Ehren versammelten Truppen gemustert hatte, reiste er nach Paris ab und seine Abfahrt begleiteten wiederum 21 Kanonenschüsse. Der badische Gesandte zu Paris, der dem Prinzen bis Calais entgegengereist war, hatte das Unglück, ins Wasser zu fallen, wurde aber durch einen Zollbeamten gerettet. Derselbe hat die ihm angebotene Summe von 500 Fr. ausgeschlagen. Der Gesandte schenkte ihm deshalb eine goldene Medaille mit dem Bildnisse des Großherzogs von Baden zum Andenken.

Paris, den 21. Juni. Der Prinz Oskar von Schweden ist abgereist und der Prinz-Regent von Baden hier eingetroffen. — Der Moniteur meldet, daß sich in der Krim bereits 97,446 Mann von den französischen Truppen eingeschifft haben und sich nur noch 23,673 Mann daselbst befinden.

Paris, den 21. Juni. Den Schaden, den die Ueberschwemmungen in den Loire-Gegenden angerichtet haben, schätzt man auf 150 Millionen. Besonders sollen die Maulbeerbäume stark gelitten haben. Der König von Sardinien hat aus seiner Privatkasse 20,000 Fr. für die Ueberschwemmten angewiesen. Das Personal der Gesandtschaft von Venezuela und einige Landsleute haben 3000 Fr. aufgebracht. Unter den eingegangenen Gaben für die Ueberschwemmten befinden sich auch 119 Fr. von den zu Annecy wohnenden französischen Flüchtlingen. Der Gesammtbetrag der bei der Polizeipräfektur eingegangenen Gaben für die Ueberschwemmten übersteigt bereits die Summe von 2,200000 Fr.

Paris, den 22. Juni. Durch ministeriellen Beschluß ist festgesetzt worden, daß die unter den Fahnen stehenden Soldaten sich vom Militärdienste frei machen können, wenn sie für jedes ihnen noch obliegende Dienstjahr 350 Fr. zahlen.

## Spanien.

Seit dem 19ten ist die Königin leidend gewesen. Ein Aderlaß wurde vorgenommen und gestern hat eine vorzeitige Niederkunft stattgehabt.

Madrid, den 21. Juni. Am 15ten vollzog Graf Waldkirch die feierliche Werbung um die Hand der Infantin Amelia für den Prinzen Adalbert von Baiern. Die Königin, die auf dem Throne saß, erwiederte dem Bevollmächtigten, daß sie mit Freuden ihre Zustimmung zu der Heirath ihrer Cousine ertheile.

## Großbritannien und Irland.

London, den 19. Juni. Gestern hat die Königin mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen den Krystall-Palast zu Sydenham besucht, wo zum ersten Male die von Paxton angelegten großen Springbrunnen und Wasserkünste spielten. Wenn alle diese Wasserkünste thätig sind, so entsenden sie im Ganzen 11,788 Wasserstrahlen, welche 120,000 Gallonen in der Minute repräsentiren.

Eine Anzahl im Hafen von Liverpool liegender amerikanischer Schiffe hißten gestern neben der amerikanischen Flagge auch die englische auf, als Zeichen ihrer Freude über die muthmaßliche freundschaftliche Schlichtung des Zwistes zwischen den beiden Nationen.

London, den 20. Juni. Die Sendungen von Truppen und Kriegsvorräthen nach Kanada sind noch nicht eingestellt. Gestern wurden im Tower wieder Arbeiter angeworben, um die von der Admiralität angeordnete Verschiffung von Flinten möglichst rasch besorgen zu können. 5000 Karabiner und Büchsen nebst einer namhaften Masse von Flanelldecken und Winterkleidern wurden gestern aus den Tower-Magazinen nach Wortwich und Deptford expedirt, um von dort nach Montreal und Halifax befördert zu werden. Außer den bereits nach Britisch-Amerika unterwegs befindlichen Truppen erhielten 4 Infanterie-Regimenter und 6 Feldbatterien Ordre sich in Marschbereitschaft zu halten, und es geht das Gerücht, als beabsichtige die Regierung, ihre Armee in den nordamerikanischen Kolonien durch Abtheilungen der Deutschen und Schweizer Legion zu verstärken.

London, den 24. Juni. Im Lager von Aldersholt haben blutige Schlägereien zwischen englischen Schützen und dem 7ten deutschen Jägerregiment statgefunden. Wie verlautet, war letzteres der angreifende Theil und wird Aldershott verlassen müssen. — Im Oberhause haben die Lords die Zulassung der Juden ins Parlament mit 110 gegen 78 Stimmen verworfen.

## Rußland und Polen.

Petersburg, den 17. Juni. Der Kaiser hat durch einen Ukas vom 14ten die Aufhebung des Kriegszustandes in den Gouvernements Cherson, Katharinoloff nebst Taganrog und Podolien verfügt, so daß derselbe jetzt wohl nur noch in der Krim und dort wahrscheinlich auch nicht mehr lange besteht. — Seit dem Amtsantritt des neuen Ministers der öffentlichen Bauten ist für Verbesserung der Post-Straßen, namentlich im Süden des Reiches, viel geschehen. Besonders ist Bessarabien bedacht worden, und nachdem unlängst eine Anzahl von Post-Straßen in dieser Provinz verbessert worden waren, sind im vorigen Monat noch elf andere Straßen durch Anlegung neuer Stationen fahrbarer gemacht worden. Darunter befindet sich die Route von Kischenew nach Leowa, die von Kagul nach Reni, von Akjerman nach Bender und von Akjerman nach Reni. — In Kronstadt war die Anzahl der eingelaufenen Schiffe bis zum 14ten auf 817 gestiegen.

Odessa, den 11. Juni. Kaufleute, welche aus Kamiesch und Balaklawa kommen, melden, daß die Einschiffung der Alliirten mit aller Eile betrieben wird. Von Odessa werden noch immer keine Ausflüge nach dem Kriegsschauplatze gemacht; den Kaufmann interessirt nur sein Nutzen und Andere scheuen die großen Auslagen, die jeder noch so kleine Ausflug in Rußland macht. Die bessarabische Grenzregulirungskommission wird von Bolgrad aus ihre Arbeiten beginnen, wo sie von dem Chef der Bulgaren-Kolonie empfangen wird. An 30 bulgarische Kolonien fallen jenseit der neuen Grenze. Man sagt, die russische Regierung suche die bulgarischen Kolonisten zu bewegen, ihre Wohnsitze zu verlassen, und bitten ihnen Landstriche zwischen Eupatoria und der Alma an, wogegen die Tataren jener Gegend, welche nicht nach der Türkei auswandern wollen, neue Wohnsitze im Innern Rußlands erhalten sollen. Die Witterung ist vortrefflich und läßt eine gute Ernte in Rußland erwarten. Auf der Rhede liegt eine türkische Dampffregatte, welche bestimmt ist, die zu Kars gefangenen Truppen an Bord zu nehmen.

## Montenegro.

Die Montenegriner haben eine von Nikšik nach Ragusa gehende Karawane überfallen. Es entstand ein Kampf, in welchem 14 Türken und 3 Montenegriner getödtet wurden. 58 mit Waaren beladene Pferde wurden weggeführt und die Waaren vertheilt. — Der Pascha von Skutari hat einen Tschauß-Bey und 4 Kavassen nach Podgorica gesandt, um den daselbst in der Georgskirche von den Türken angerichteten Schaden zu konstatiren. Kaum waren sie daselbst angelangt, als sie vom Volke arg gemißhandelt wurden. Sie mußten übel zugerichtet nach Skutari zurückkehren. — Die Türken in Skutari haben sich verschworen, die dortige katholische Kirche zu zerstören. — In Podgorica wurden viele Christen gemißhandelt und durch die Straßen mit Peitschen und Ruthen getrieben.

## Türkei.

Konstantinopel, den 9. Juni. Die aus 200 Personen zusammengesetzte cirkassische Deputation hat Konstantinopel am Bord des türkischen Dampfers „Mocehbiri" verlassen, der sie nach Anapa bringen wird, dessen Munition die Circassier behalten werden. Jedes Mitglied der Kommission erhielt von der Pforte 10 Pfd. St. — Ein vor einigen Tagen begangener Mord macht großes Aufsehen. Ein Tunese und ein Jonier befanden sich auf den Raen eines tunesischen Fahrzeuges. Der Tunese wird herunter geworfen und bricht den Arm, während sich der Jonier davon macht. Die tunische Equipage des Schiffes, dadurch in große Aufregung gebracht, steigt ans Land, um den Jonier zu verfolgen, und bemächtigt sich eines vorübergehenden, zu einem andern Schiffe gehörenden Griechen, den man ohne weiteres als Mitschuldigen des Joniers erklärt. Man knebelt ihn, um ihn auf die Polizei zu führen, als ein tunesischer Oberst dazu kommt, sich erkundigt, um was es sich handelt, den Säbel zieht und dem Griechen den Kopf abschlägt. Die Behörde ist dem Schuldigen auf der Spur.

Nach Berichten aus der Krim sollte Balaklawa in 10 bis 12 Tagen geräumt sein. Die Garde wird in Kasatsch und die Jäger werden in Balaklawa eingeschifft werden. — Die Eisenbahn von Balaklawa nach Komara hatte doppeltes Geleise. Das eine ist bereits weggenommen und eingeschifft. — Ein russischer Ingenieur besichtigte die Ebene von Baidar, welche von einem einige tausend Mann starken russischen Corps besetzt werden wird. — Die Russen haben die Leuchtfeuer zu Jenikale und andere der Meerenge wieder angezündet.

Kigrisli Pascha ist dem Vernehmen nach als Gesandter der Pforte nach Petersburg bestimmt. — Die Spitäler sind größtentheils geschlossen und nur 8 derselben werden noch von ohngefähr 2,600 Kranken benützt. Die Zahl der hiesigen französischen Truppen beträgt 13,000 Mann, davon befinden

sich 10,000 Mann im Lager von Maslak. Redutkale ist jetzt von den Türken völlig geräumt.

Konstantinopel, den 13. Juni. Die berittenen Kosaken unter dem Befehl des Obersten Kamienski haben auf ihrem Marsche von Varna nach Konstantinopel Befehl erhalten, in Bujuk-Eckmegie Halt zu machen. Die Infanterie derselben Division unter General Breanski ist ebendahin beordert. Man will wissen, daß diese Division, welche unter dem Kommando des Generals Zamoiski dem anglotürkischen Kontingent beigegeben war, als ein Elitecorps, gebildet aus Freiwilligen und christlichen Unterthanen der Pforte, der türkischen Armee werde einverleibt werden.

Konstantinopel, den 14. Juni. In Betreff des in Tenedos stattgefundenen Excesses erfährt man, daß der Sohn des französischen Konsuls am ersten Bairamfeste im Bazar einem Türken aus Unachtsamkeit auf den Fuß getreten habe, worauf eine Schlägerei erfolgte, welche mit der Tödtung des Unglücklichen geendet habe. Gewiß ist, daß die Gereiztheit der Gemüther sehr groß ist. — Kars ist den Türken zurückerstattet und Redutkale geräumt worden.

Die Nachricht von der Demolirung der Festungswerke von Reni und Ismail bestätigt sich. Die Russen verwendeten zu diesen Arbeiten 2000 Mann und schickten Schiffe, die mit Steinen beladen waren, nach Odessa. Dies ist um so auffälliger, als nach den Erklärungen Lord Clarendons diese Festungswerke stehen bleiben sollten. Marschall Pelissier hat den 5. Juli als den Tag festgesetzt, an welchem die Räumung der Türkei vollendet sein soll. Von da an wird die militärische Beschützung der Türkei durch die Verbündeten aufhören. Die Verbrechen in Konstantinopel mehren sich und die Europäer vermissen schmerzlich die französische Polizei. Ueberall gibt sich eine auffallende Aufreizung und Gehässigkeit gegen die Rajahs kund. In einem Dorfe bei Skutari wurde die junge Frau eines englischen Obersten von 8 türkischen Soldaten gräßlich gemißhandelt. Auch aus Smyrna laufen fortwährend Berichte über Gewaltthaten der Türken gegen Christen und Juden ein.

Widdin, den 10. Juni. Vorgestern ist es bei dem Dorfe Rianovitza zwischen der aufständischen Bande des Petrowitsch und einer Abtheilung Polizeisoldaten zu einem Scharmützel gekommen, wobei die Soldaten einen Mann verloren, die Aufständischen aber 6 Todte auf dem Platze ließen und in die Berge flohen. Leider konnte man die Aufständischen wegen der geringen Anzahl der Polizeimannschaft nicht verfolgen. Der Gouverneur läßt kein Mittel unversucht, um die Bauern von der Betheiligung am Aufstande abzuhalten.

## Griechenland.

Athen, den 17. Juni. Der König Otto ist heute nach Deutschland abgereist.

## Amerika.

Der Kampf zwischen Costarica und Nicaragua soll einen für die nordamerikanischen Freibeuter nicht günstigen Fortgang genommen haben. Die Walkerschen Truppen waren auch in einem zweiten Gefecht, welches am 11. und 12. Mai in und bei Rivas am Nicaragua stattfand, geschlagen worden und Walker hatte sich mit 500 Mann nach Granada de Nicaragua zurückgezogen. Wie die walkerschen, so verfahren auch die siegreichen Truppen mit zügelloser Grausamkeit. Dieselben haben Virginboy, eine Hafenstadt von Nicaragua, niedergebrannt und die fremden, am Kriege gar nicht betheiligten Einwohner, zum großen Theile ermordet. Die walkersche Regierung hat das Privilegium der nordamerikanischen Transit-Kompagnie für ungültig erklärt und zurückgenommen. Dieser Schritt bedroht den allgemeinen Verkehr mit großer Störung, indem damit die sogenannte Nicaragua-Isthmus-Route zu existiren aufgehört hat. Demnach bleibt jetzt die Eisenbahn zwischen Aspinwall und Panama der einzige Transitweg über den Isthmus, und zwar Angesichts großer Befürchtungen für die Sicherheit der Personen und der Güter. — Am 5. Mai sind auf der Panamabahn zwei Wagenzüge zusammengestoßen, wobei 15 Personen das Leben verloren, während 60 zum Theil schwere Verwundungen davon getragen haben.

## Tages-Begebenheiten.

Man schreibt der Rhein- und Ruhr-Zeitung aus Essen, 19. Juni: „Die verflossene Nacht war für uns eine Nacht des Schreckens; sie bewährte das Sprüchwort, daß ein Unglück selten allein komme. Händelsucht und Unvorsichtigkeit forderten ihre Opfer. Auf einem Balle nämlich, der in dem Lokale eines hiesigen Wirthes abgehalten wurde, entspann sich zwischen 10 und 11 Uhr geringfügiger Ursachen halber Streit, der sich später auch auf die Straße fortpflanzte. Mehrere Theilnehmer am Orte trugen arge Verletzungen davon; schlimmer aber erging es zwei jungen Leuten, die als Polizei-Agenten auf dem Kampfplatz erschienen, sich rasch entfernen wollten, aber in die Kellerräume eines Hauses stürzten, die auf der Staats-Straße aufgeworfen worden, aber weder beleuchtet, noch abgesperrt sind. Der eine brach ein Bein, der andere ein paar Rippen. So traurig auch diese Vorkommnisse sind, so treten sie doch in den Hintergrund gegen den Unfall, der bei derselben Gelegenheit einem Brautpaare begegnet ist. Dasselbe wollte den Händelsüchtigen ausweichen und bog von der Post in eine Seitengasse; die Braut glitt aus und fiel in eine Mistpfütze; sie zog den Bräutigam, der sie retten wollte, nach, und ehe Hülfe erschien, waren beide ertrunken. Armes Brautpaar!"

Zu Ems ereignete sich am 20sten Nachmittags ein Felssturz gerade zu der Zeit, als die Kurgäste im englischen Hofe zu Tische saßen, und man kann sich den Schrecken derselben bei dem furchtbaren Getöse, das die einstürzenden Felsmassen verursachten, leicht denken. Die Stallungen, welche in dem Gasthofe verschüttet wurden, sollen zum Glück überwölbte Decken gehabt haben, und so wurde das darin untergebrachte, theilweise sehr schöne Vieh nicht beschädigt.

## Vermischte Nachricht.

Auf den Werften in Millwall an der Themse wird von dem Ingenieur Brunel das größte Dampfschiff „Great Fastern" aus Eisen erbaut. Es hat 680 Fuß Länge und 83 Fuß Breite. Die Rippen gehen mit dem Kiel parallel, damit es bei einem Zusammenstoß besser Widerstand leisten kann. Der Schiffsraum wird durch wasserdichte Wände in zwei Duzend

Abtheilungen getheilt, so daß jede Beschädigung nur einem kleinen Theile des Schiffes zugefügt werden kann. Es hat Raum für 800 Passagiere erster, 2000 zweiter und 1200 dritter Klasse, zusammen für 4000, ungerechnet die Bemannung. Das Schiff wird gleichzeitig durch Schrauben und Räder bewegt. Die Räder haben 56 Fuß im Durchmesser und werden von 4 Maschinen von 1000 Pferdekraft bewegt. Die Schraube ist die größte, die bisher angewendet wurde, denn sie hat eine Länge von 160 Fuß und 24 Fuß im Durchmesser. Die sie bewegende Maschine hat 3000 Pferdekraft. Bei voller Thätigkeit von Rad und Schraube soll das Schiff 15 bis 16 Seemeilen in der Stunde machen. Es ist mit 7 Masten versehen. Zu seiner Bedienung sind nur 400 Mann erforderlich. Dampfmaschinen verrichten die schwersten Arbeiten und ersetzen die fehlenden Menschenkräfte. Das Sprachrohr reicht zum Ertheilen der Befehle nicht hin, man wird daher einen Telegraphen anbringen. Der „Great Fastern" wird die Reise von England um das Kap nach Indien in 30 bis 33 Tagen und nach Australien in nur 33 bis 36 Tagen zurücklegen, während über Suez 45 Tage erforderlich sind. Die Ausgabe für Kohlen allein beläuft sich auf 20,000 Pfd. St. (140,000 Rthlr.) Der Preis der ersten Klasse ist 65 Pfd., der zweiten 35 und der dritten 25 Pfd. Um die Gefahr für andere Schiffe in der Nacht zu verhindern, soll an einer Mastspitze ein electrisches Licht angebracht werden, so daß das Schiff eine Art von Mondschein um sich verbreiten wird. Außerdem hat es noch als Rettungsschiffe zwei Schraubendampfboote von 90 Fuß Länge an Bord.

---

# Christine.

(Fortsetzung.)

Paul Aubert stattete von der Zeit ab häufige Besuche bei Herrn v. Rozan ab, ohne daß sie jedoch auf sehr intimen Freundschaftsfuß mit einander kamen; es schien, als ob beiden daran gelegen wäre, ein gewisses Incognito zu beobachten. Und oft, wenn er sie verließ, begleiteten sie ihn bis zu dem Eingange der Mancilliers-Schlucht.

Bei allen diesen Besuchen sprach Paul Aubert nur wenig mit Christinen; aber das, was er mit ihr redete, war immer von dem größten Interesse für sie; und bald empfand sie ein Gefühl, das in ihrem Herzen erwachte, welches schnell zur größten Liebe für Paul Aubert reifte.

Am folgenden Tage blieb Herr v. Rozan länger als gewöhnlich in seinem Zimmer, um die Geschichte von St. Domingo fortzusetzen; und Christine befand sich noch allein, als die Stunde gekommen war, in welcher Paul Aubert gewöhnlich eintraf; endlich hörte sie die Huftritte eines Pferdes, das Herz fing ihr stark an zu schlagen, und nur eben einen flüchtigen Blick zum Fenster hinaus werfend, rief sie voll Freuden: „er ist's!"

Kaum waren einige Augenblicke verflossen, als Jemand eintrat; es war der Senator Santo Christo. Christine erinnerte sich nun zum erstenmal, daß seit seinem letzten Besuche bereits zwei Monate verflossen waren, obgleich es seine Absicht gewesen, nur drei Wochen abwesend zu sein. Sie hatte in der Zwischenzeit so wenig an ihn gedacht, daß sie jetzt eine Art von Reue empfand, und sie empfing ihn daher mit größerer Lebhaftigkeit und Freude.

Santo Christo hatte während dieser Trennung viel gelitten. Letztere hatte ihm gezeigt, wie mächtig das Gefühl in seiner Brust war, welches ihn an Christinen band. Obgleich weit entfernt von ihr, so waren doch weder seine wichtigen Berufspflichten, noch sein Ehrgeiz im Stande gewesen, ihr holdes Wesen aus seiner Seele zu verbannen. Und da er sie wieder sahe und ihre süße Stimme und anmuthiges Lächeln hörte und erblickte, vergaß er alle seine innern Leiden und erfuhr eine Glückseligkeit, die er vorher nie so stark empfunden. Er setzte sich auf denselben Platz, wo er so oft gesessen, und hörte mit Spannung und Bewunderung ihrer angenehmen Erzählung zu; und er war zuletzt so entzückt davon, daß er sein halbes Dasein gern und willig geopfert hätte, wenn er es hätte wagen dürfen, vor ihr niederzuknieen und ihr zuzurufen, daß sie ein Engel sei, daß er sie liebe und anbete. In der That war auch Christine schöner geworden während seiner Abwesenheit. Ihre Gesichtsfarbe hatte jene rosige Frische angenommen, welche größtentheils durch Abwesenheit von Kummer durch Frohsinn der Seele erzeugt wird. Kein Wunder bei ihr in ihrem gegenwärtigen Zustande; denn sie liebte: Paul Aubert.

„Wie ich gehofft hatte," sagte er, „finde ich Sie auch weniger traurig, als ich Sie verließ; die beiden letzten Monate sind Ihnen angenehmer vergangen."

„Ja," antwortete sie etwas aufgeregt bei dieser indirekten Frage, „ich fange an, mich mehr an diese Einsamkeit zu gewöhnen."

Als sie diese Worte sprach, traten Herr v. Rozan und Paul Aubert in das Zimmer. Hätte Santo Christo nicht in einem hohen Grade verstanden, seine Gefühle zu verbergen und zu unterdrücken, so würde seine Miene jetzt eine furchtbare Unruhe, ein Toben in seiner Brust verrathen haben, welches wie ein Sturm wüthete; es war ihm aber möglich, sich in so weit selbst zu beherrschen, daß er mit Würde von seinem Sitze aufstehen konnte, um den Herrn v. Rozan zu begrüßen, der ihm dann Paul Aubert vorstellte. Sie setzten sich dann alle nieder und unterhielten sich eine Zeitlang untereinander; endlich empfahl sich Paul Aubert, und während Herr v. Rozan ihn begleitete, blieb Santo Christo bei Christinen in dem Zimmer zurück.

„Wie es scheint, haben wir jetzt einen Nachbar?" sagte Santo Christo mit ruhiger Stimme zu Christinen.

„O schon lange," erwiederte sie; „wir haben ihn aber nicht gekannt. Wir lernten ihn durch Zufall kennen, und seitdem hat er uns sehr oft besucht."

„Ich glaube es ist ein Farbiger," bemerkte Santo Christo mit derselben Gleichgültigkeit im Tone.

„Ach, mein Herr!" unterbrach ihn Christine mit leisem Tone, indem sie auf ihren Vater sah, der so eben zurückkam. „Ich bitte Sie, das nicht vor meinem Vater zu wiederholen, was Sie so eben gesagt haben."

Durch diese Art von Vertrauen und von Warnung lief dem Senator ein Schauder an, sein glänzend schwarzes Gesicht nahm eine erdgelbe Farbe an, seine dunkle Haut wurde durch die bittern Gefühle, welche er in seiner Seele empfand, mit einer gewissen Blässe überzogen. Jedoch Christine bemerkte nichts von diesem Wechsel, welcher an und in ihm vorging, und als er kurz darauf von ihnen ging, reichte sie ihm die

Hand dar und sagte: „wir werden Sie bald wiedersehen, nicht wahr Herr Santo Christo?"

## Zehntes Kapitel. — Stürmische Tage.

Es war schon Nacht geworden, als Santo Christo das Haus seines Verwalters verließ, und seinem Pferde die Sporen gebend, gallopirte er die Allee hinab und verschwand bald vor den Blicken der sich verwundernden Christine, welche ihn dann von der Terrasse aus in dem klaren Mondlicht dahin reiten sah. Nachdem er zwei Stunden lang umher geritten, ohne einen gewissen Zweck dabei zu verfolgen, wandte er sein Pferd wieder um und ritt in die Gegend des Hauses zurück, in dessen Nähe er die ganze Nacht umherwanderte. Santo Christo besaß zwei Charactere, welche deutlich von einander verschieden waren — der Neger, mit seinen starken Instinkten und furchtbaren Leidenschaften, und der gebildete Mensch, voller Edelsinn und gerechten und großmüthigen Ideen. Als er aus dem Munde des Wesens, welches er anbetete, die Zuneigung zu einem Andern vernahm, wurde er von Wuth, die an Wahnsinn grenzte, ergriffen. Sein erster Gedanke, der sich seiner bemeisterte, war, seinen Nebenbuhler zu morden, aber das gebildete Wesen in ihm siegte über die heftige Leidenschaft des Negers. Nachdem er mehre Stunden in dieser Qual und Angst verlebte hatte, triumphirte er über sich selbst, er fühlte sich zwar sehr unglücklich, aber resignirt in sein Schicksal. Er verbrachte die ganze Nacht in der unmittelbaren Nähe des Hauses, bisweilen eiligen Schrittes auf- und abgehend, sich an die Brust schlagend und verfluchend, bisweilen unter dem Fenster Christinens stillstehend und wie ein Kind weinend. Nachdem er dann seinen Schmerz durch diese schrecklichen Paroxismen ausgedrückt hatte, schwang er sich wieder auf sein Pferd und nahm seinen Weg dem Cap zu.

Paul Aubert kehrte den andern Tag wieder in's Haus zurück, aber den darauf folgenden erschien er nicht, und bald hörten seine Besuche auf, regelmäßig zu sein. Herr von Rozan machte ihm darüber Vorwürfe, und er antwortete, daß er sehr unglücklich sei. Christine verlebte viele Stunden in Erwartung, und Tage der Angst und unbeschreiblichen Schmerzes. Ein mehr gekünsteltes und weniger gefühlvolles Herz würde seine Zuflucht im Stolze gesucht haben, aber sie liebte von ganzer Seele, und sie gab sich keine Mühe, dem Uebel, welches sie verzehrte, zu widerstehen. Bisweilen wunderte sie sich, warum sie nicht geliebt würde, denn wohl war es ihr bekannt, daß sie schön von Gesicht und angenehm in ihrem Benehmen sei. Zweifel und schreckliche Ahnungen stellten sich oft ihrer Seele vor, und sie kam zuletzt zu der Schlußfolge, daß Paul Aubert auch unglücklich in irgend einer Angelegenheit des Herzens sei. Sie fühlte dann, so zu sagen, einen Drang, um seinen Kummer zu wissen, damit sie ihm Trost zusprechen könnte. Aber sein Benehmen war immer zurückhaltend und erlaubte nicht einmal Muthmaßungen über seine Verhältnisse hinzustellen. Von seinem früheren Leben sprach er niemals. Es schien, als wäre die Vergangenheit für ihn durch eine große Kluft von der Gegenwart geschieden, aber dennoch fortwährend einen starken Einfluß auf ihn ausübe. Er war nicht glücklich, und seine Stirn trug den ganzen Ausdruck von jenen Schicksalsschlägen, welche unsere besten Freunden und Hoffnungen des Lebens dahinraffen.

So vergingen sieben Tage und Paul Aubert erschien nicht, an dem achten Tage sagte Herr von Rozan, welcher glaubte, daß er krank sein müsse, zu Julien: „bring' mir meine Büchse und mache Dich fertig, mich zu begleiten, wir wollen sehen, ob wir nicht auf unserem Wege nach Paul Auberts Wohnung einige Wasservögel schießen können. Als er fort war, setzte sich die unglückliche Christine auf dem Sitze im Garten nieder, der ihr Lieblingsplätzchen ausmachte. Es war gegen Abend und die Sonne warf ihre schrägen Strahlen durch die Blätter der Citronenbäume. Ihr gegenüber, in dem Gange, stand einer jener unheimlichen Machinalbäume, dessen kleine rothe Aepfel wie Blumen hervorragten. Christine blickte einen Augenblick nach diesem fatalen Baume hin, dessen Zweige sich über ihrem Kopf erstreckten und sagte dann: „Ach, wenn der Schatten dieser Bäume tödtete, so würde ich längst nicht mehr auf dieser Rasenbank sitzen. Doch hat mir Macouba gesagt, daß sie selbst nie gehört, daß der bloße Schatten dieses Baumes tödte, daß aber einer dieser kleinen hübschen Aepfel hinreichend sein würde, jeden, der ihn genießt, ohne Rettung zu tödten!" Sie brach dann in Thränen aus, nicht wegen ihrer Lage, nicht wegen ihrer Jugend, welche inmitten dieser Einöde dahinflog, sondern wegen der verlorenen Hoffnung ihres Herzens. Sie gestand sich selbst, daß sie Paul Aubert liebe, daß sie ihn leidenschaftlich liebe; diese Einsamkeit, wo sie Augenblicke des Glückes verlebt hatte, war ihr jetzt schrecklich ohne ihn. Als sie so weinte, ihren Kopf in die Hände stützend, da plötzlich sah sie einen Schatten vorüber eilen, ihr Herz hörte auf zu schlagen, sie wurde kalt und blaß wie Marmor, es war Pauls Schatten, der gleich darauf sich selbst ihr näherte und, ohne ein Wort zu sagen, an ihrer Seite Platz nahm. Sie bedeckte ihr Gesicht mit ihrem Taschentuche und blieb, ihren Kopf zur Erde gebeugt, bewegungslos sitzen. Nach einem Augenblick Stillschweigen sagte Paul mit einer Rührung zu ihr, die seinen innern Zustand deutlich verrieth: „Sie weinen, was fehlt Ihnen denn?"

„Ich weiß es selbst nicht," antwortete sie in solch leisem Tone, daß er es kaum hören konnte, und dann befürchtend, daß er diese Antwort zu gut verstanden haben könnte, fügte sie mit fester Stimme hinzu, „ich habe in einem andern Lande gelebt und unter ganz andern Menschen, und jetzt muß ich hier mein Leben dahinbringen. Und mein Vater, mein armer Vater auch, wird in dieser Verbannung sterben."

„Unglückliche Verhältnisse haben ihn in seine gegenwärtige unglückliche Lage versetzt, aber Geld kann dieses Uebel heilen," sagte Paul Aubert; „vielleicht ist Ihr Vater mit Handelsgeschäften vertraut, und wenn es Kapital ist, welches er braucht, um wieder Geschäfte anzuknüpfen, so kann ich es ihm vorschießen. Es würde mir eine große Freude bereiten, wenn ich Ihnen nützlich sein könnte; sagen Sie daher, ob Sie es wünschen?"

„Ach, mein Vater war nie Kaufmann," sagte Christine, „er würde es nicht verstehen, einen vortheilhaften Gebrauch von diesem Gelde zu machen. Doch Dank, tausend Dank für Ihren guten Willen gegen meinen Vater und mich."

„Aber Sie können sich doch hier nicht in dieser Einsamkeit begraben," hob Paul wieder an, „nein, nein, das ist unmöglich; Sie müssen der Welt wiedergegeben werden; die Zukunft liegt so weit vor Ihnen! Ihr Leben hat ja kaum

begonnen. Wie viele Zufälle des Glücks stehen Ihnen noch zu Gebote! Aber das Glück besteht nicht in dieser Isolirung von den Menschen. Eines Tages wird Einer, der glücklicher ist als alle übrigen Männer, von Ihnen den Vorzug erhalten."

„Niemals, niemals!" rief sie mit schneller und trauriger Stimme aus.

„Sie haben also den, welchen Sie verloren, mit so großer Zärtlichkeit geliebt?" sagte Paul mit etwas Zögern, denn es war das Erstemal, daß er mit Christinen über dieses Verhältniß ihres Lebens sprach.

„Ich war achtzehn Jahre alt, als ich heirathete," erwiederte sie mit beinahe kindlicher Unbefangenheit, „und einen Monat später war ich schon Wittwe."

„Ihre Gefühle des Schmerzes können durch die Zeit gelindert werden," fing Paul wieder an, „und wenn Sie erst der Welt wiedergegeben sind, so ist es nicht unmöglich, daß Sie irgend ein Wesen antreffen, welches Ihren Entschluß ändert. Sie können, Sie sollten nicht hier bleiben."

„Warum nicht?" unterbrach sie ihn; „ich werde ohne Zweifel an diese Einsamkeit gewöhnt werden. Sie, mein Herr, Sie leben ja noch viel zurückgezogener als ich, und doch scheinen Sie glücklich zu sein."

„Nein, nein; diese Einsamkeit, welche mir zuerst angenehm war, ist mir jetzt zuwider geworden," erwiederte er mit unterdrückter Stimme. „Es ist mein Wunsch von hinnen zu gehen; ich werde bald diesen Ort verlassen; und kam heute Abend hierher, um Abschied zu nehmen und Lebewohl zu sagen."

„Ach! Sie wollen von hier scheiden?" flüsterte sie, indem sie blaß wurde und wie vom Blitz getroffen in Ohnmacht sank.

Paul Aubert schloß sie in seine Arme, und sie an sein Herz drückend, rief er wie außer sich vor Schmerz aus: „Es ist wegen Ihnen, daß ich von hinnen scheide, denn ich liebe Sie!"

Sie blickte ihn an ohne ihn jedoch zu verstehen, und neigte ihren Kopf mit einem unaussprechlichen Ausdruck von Schreck, Zweifel und Angst zur Erde nieder.

„Ja! ich liebe Dich," hob er wieder an; „ich liebe Dich, Christine, und ich bin sehr unglücklich!"

„Nicht unglücklich," antwortete sie mit einem himmlischen Lächeln: „denn ich liebe Dich auch; und trotz aller Hindernisse können wir doch noch glücklich sein."

Er nahm die Hand, welche sie ihm darreichte, und bedeckte sie mit Küssen und Thränen. Dieser Mann, gewöhnlich so ruhig und gefaßt, übergab sich jetzt ganz der Heftigkeit seiner Gefühle.

„Und nun," sagte sie, „nun wirst Du nicht von uns scheiden! O nein! niemals! O, die zu verlassen, welche wir lieben — welche schreckliche Verzweifelung! Ach, ich hätte es nicht über mein Herz bringen können! Komm! wir haben gelitten, aber unsere Leiden sind jetzt zu Ende. Paul, Du liebst mich, und ich liebe Dich! In diesen beiden Worten ist Alles inbegriffen."

„Ach, so ist es! ich war wahnsinnig!" sagte er im Freudentaumel.

„Du liebst mich Christine. Ach, dann muß ich, dann sollte ich wohl glücklich sein. Es giebt jetzt keine Hindernisse mehr, nichts soll uns trennen, denn Du wirst alles wagen um die Meinige zu werden."

„Ja Alles!" antwortete sie, ihren schönen Blick auf ihn haftend."

„Dann erinnere Dich dieser Worte!" sagte er, „denn von ihnen hängt nun unser Schicksal, unser Glück und Leben ab. Christine um mein zu werden, mußt Du mich vor allem andern lieben."

„Mein Vater! da ist mein Vater," sagte Christine zitternd, „er ist schon zurück gekommen, wir wollen ihm entgegen gehen. Er fühlt Achtung und Freundschaft für Dich, und doch wird er zuerst nicht einwilligen wollen. Wenn Du wüßtest — aber ich habe Dir so viel zu erzählen Paul. Morgen, morgen Abend, wenn ich werde mit meinem Vater gesprochen haben."

Bei diesen Worten ging sie einige Schritte in dem Gange hinauf, ohne es aber zu wagen Paul's Arm zu nehmen, sie war in diesem Augenblicke so aufgeregt und so überglücklich, daß sie wünschte, sie könnte sich vor allen und sogar vor ihrem Geliebten verbergen, um sich an dem süßen Traume ihres Glücks zu weiden. (Fortsetzung folgt.)

---

## Jubel-Kalender.

**28. Juni 1831.** Eine Verschwörung zu Gunsten Rußlands in Warschau entdeckt. (General Hurtig, Salezki, Lessel rc.)

**29. Juni 1831.** Tod des vormaligen preußischen Ministers Freiherrn vom Stein zu Cappenburg. (Geb. 1757.)

**29. Juni 1756.** Die Insel Minorka unter dem furchtsamen Admiral Bing ergiebt sich an die Franzosen unter General Richelieu.

**30. Juni 1806.** Befehl des Königs von Neapel, kraft dessen die Jesuiten binnen 3 Tagen das Land verlassen sollten.

**1. Juli 1831.** Erste Lesung der schottischen Reform-Bill im englischen Unterhause. — Allgemeines Aufgebot in Polen. Proklamation Fürst Czartoriskis.

**1. Juli 1806.** Erste Ausgabe preußischer Tresorscheine, des ersten Papiergeldes in Preußen. S. 4. Febr.

---

## Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 21. Juni: Hr. Graf Schmettow, Ob.-Lieut. a. D., mit Frau Gemahlin; Frau v. Uechtritz, geb. Gräfin Schmettow; Frau v. Bredow, geb. Gräfin Schmettow; sämmtlich a. Brauchitschdorf. — Hr. Heese, Kaufm., mit Frau u. Familie, a. Berlin. — Frau Rudolph, geb. v. Pazderska, aus Thorn. — Frau Gräfin v. Lubienska, geb. v. Ossolinska, a. Grodzisk. — Hr. E. Wohl, Kaufm., a. Gleiwitz. — Hr. v. Wartenberg, Post-Amts-Vorsteher, a. Liegnitz. — Frau Suckel a. Neisse. — Hr. v. Brandenstein, Königl. Preuß. Hauptm. a. D., mit Frau, a. Dresden. — Fräul. de Marche a. Züllichau. — Frau Gutsbesitzer Hentschel a. Peiswitz. — Den 22sten: Hr. Opitz a. Hermsdorf. — Hr. E. Neuberg mit Familie a. Breslau. — Hr. Hilbert, Rittmeister a. D., mit Frau, a. Süßenbach. — Hr. v. Poser, Rittergutsbesitzer, a. Bingerau. — Hr. Grätzer, Partikulier, mit Frau u. Schwägerin, a. Brieg. — Frau Kaufm. Tietze a. Friedeberg a. Q. — Hr. Schönberg, Rittergutsbesitzer, a. Lang-Goslin.

# Familien-Angelegenheiten.

## Todesfall-Anzeigen.

4085. Ganz plötzlich und ohne durch vorhergehendes Uebelbefinden zu irgend einer Befürchtung Anlaß zu geben, beschloß heute Nacht unser theurer Vater, Bruder und Schwager,

**Herr Kaufmann Troll,**

sein thätiges Leben durch einen Schlagfluß.

Wir widmen in tiefster Trauer diese Anzeige allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend.

Hirschberg, den 26. Juni 1856.

Die Hinterbliebenen.

4039. Am 25. d. Mts. erfüllten wir die traurige Pflicht, unsern theuren Seminarfreund, den zu Vogelsdorf bei Greifsenberg nach schweren Leiden am 22. d. Mts. früh 8 Uhr entschlafenen Hilfslehrer, Herrn Hermann Grabs zur letzten Ruhestätte zu geleiten.

Diese Anzeige widmen allen seinen frühern Seminargenossen trauernd die Hilfslehrer zu Rabishau, Friedersdorf und Giehren.

4026. Gestern Nachmittag 4½ Uhr verschied, an der Schwindsucht leidend, unsere innig und herzlich geliebte Tochter und Schwester: Jungfer Johanne Marie Louise Buchwald, in dem blühenden Alter von 20 Jahren und 8 Tagen. Unermeßlich ist unser Schmerz, und nur die Hoffnung auf das jenseitige Wiedersehen giebt uns Trost. Dies unsern lieben Verwandten und Freunden zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Friedersdorf am Queis, den 24. Juni 1856.

Buchwald, Ortsrichter, nebst Familie.

4037. Todesanzeige.

Am 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, starb in Folge eines Schlaganfalles nach kurzem Krankenlager unser Pflege- und Schwiegervater, der Bauerguts-Besitzer Herr Gottfried Reuner zu Probsthain, im Alter von 58 Jahren. Theilnehmenden Freunden und Bekannten des zu früh Verstorbenen zeigen wir dies hiermit ergebenst an.

Bunzlau, den 21. Juni 1856.

Fr. Krause, Rathskeller-Pächter, und Frau.

4001. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Hinscheidens meines geliebten Bruders,

**Herrn Christian Gottlob Röhricht,**

Freigutsbesitzer u. Kreis-Taxator in Nieder-Adelsdorf.
Entschlief den 28. Juni 1855, in einem Alter von 59 Jahren 4 Monaten und 28 Tagen.

Schon ruhst ein Jahr Du in der Erde,
Geliebter Bruder — schon ein Jahr,
Bist frei von jeglicher Beschwerde,
Der Du hier unterworfen warst!

Und Deine Gattin, Deine Kinder,
Sie stehen nun an Deinem Grab!
Und wir Verwandten auch nicht minder —
Wir blicken All' betrübt hinab.

Ja! viel zu früh bist Du entrissen —
Uns Allen! — die Du hast so lieb. —
Dein gutes Herz war stets beflissen
Uns wohlzuthuen spät und früh!

Denn Du warst uns ja: „Gatte!" „Vater!"
Dein liebend Auge war stets wach!
Warst unser Schutz, warst uns Berather,
Bis daß Dein treues Auge brach! —

Empfang' — Verklärter! Du dort oben —
An Gottes heil'gen Gnadenthron,
Wo keine Schicksalswetter toben —
Für all' dies Gute reichen Lohn!

O! Seliger! — Du wirst uns immer
Im Herzen unvergeßlich sein!
Die heißten Thränen woll'n wir immer
An Deinem Grabe Dir stets weihn!

Bist einstens wir auch werden kommen —
Gleich Dir - zum heil'gen Engelchor,
Zu all' den theuren Vorangegang'nen! —
O! dann ist keine Trennung mehr!

Verwittwete Röhricht, geb. Röhricht, nebst Kindern.

4041. Nachruf

unserer an einem nervösen Fieber am 10. Mai c., in einem Alter von 49 J. 1 Mon. 14 Tagen unerwartet dahingeschiedenen theuren Gattin und Mutter, der Frau

**Johanne Juliane Priese geb. Müßiger**

aus Johnsdorf.

Gattin, Mutter! Dich aus unserm Kreise
Rief der Todes-Engel himmelwärts,
Schlummertest hinüber sanft und leise,
Schiedst von uns so schnell zum herbsten Schmerz.

Deine Gattinliebe, Deine Treue,
Deine Muttersorgfalt unser Glück,
Deine Liebe war's, die täglich neue.
Segnend weilt auf uns nicht mehr Dein Blick.

Ach! es eilen hin die bangen Stunden,
Aber Du, Du kehrest nicht zurück,
Ach! der Trennung Schmerz schlug tiefe Wunden,
Herb und bitter ward uns das Geschick.

Droben an des Vaters Gnadenthrone
Dort erkennest Du im höhern Licht,
Dort wird Heil und Freude Dir zum Lohne,
Was der Heiland spricht, das täuschet nicht.

Darum werden wir Dich wiedersehen,
Wenn auch uns des Herren Engel ruft,
Und uns trennt in jenen sel'gen Höhen
Nimmer wieder eines Grabes Gruft.

Bauergutsbesitzer und Ortsrichter
Christian Priese, als Gatte.
Heinrich, Henriette } Priese, als Kinder.

Johnsdorf den 21. Juni 1856.

(Nebst Beilage.)

## Kirchliche Nachrichten.

**Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 29. Juni bis 5. Juli 1856).**

Am 6. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.

**Mittwoch den 2. Juli 1856,**
**Vormittags um 10 Uhr,**

Synodal-Predigt: Herr Pastor prim. Henckel.

### Getraut.

Hirschberg. Den 22. Juni. Wittwer Joh. Karl Fischer, Gartenbes. in Straupitz, mit Jgfr. Auguste Ernest. Weist. — Ernst Heinrich Hielscher, in Diensten zu Kunnersdorf, mit Jgfr. Friederike Henriette Ulbrich daselbst.

Warmbrunn. Den 16. Juni. Jggs. Karl Stief, Schuhmacherm., mit der verw. Frau Hausbes. u. Schuhmacherm. Christ. Liebig, geb. Breith.

Schmiedeberg. Den 22. Juni. Wittwer Christ. Heinr. Grunwald, Häusler u. Schuhm. in Hohenwiese, mit Joh. Jul. Elisab. Weist das. — Wittwer Ernst Wilh. Hornig, Schuhm. u. Kleingärtner in Lomnitz, mit Jgfr. Joh. Frieder. Pohl in Hohenwiese.

Schönau. Den 15. Juni. Joh. Gottl. Meister, herrschaftl. Kutscher in Nieder-Prausnitz bei Goldberg, mit Joh. Eleon. Pätzold aus Reichwaldau.

Goldberg. Den 13. Juni. Hr. Alex. Quander, Coffetier auf dem Wolfsberge, mit Jgfr. Henr. Pfützner.

### Geboren.

Hirschberg. Den 5. Juni. Frau Tischlerm. u. Todtengräber Rüffer e. T., Marie Agnes. — Den 12. Frau Fleischerm. König e. T., Anna Marie Henr. — Den 22. Frau Spitzenlehrer Schnabel e. S., Franz. — Grunau. D. 2. Juni. Frau Inw. Raupbach e. T., Marie Wilhelmine.

Warmbrunn. Den 4. Juni. Frau Schuhm. Kiefer e. S., Jul. Emmo Berthold. — Herischdorf. Den 24. Mai. Frau Restgutsbes. Eckert e. T., Anna Marie. — Den 30. Frau Hausbesitzer Rücker e. S., Herrmann Friedrich Reinhold. — Den 31. Frau Hausbes. Brückner e. S., Joh. Karl Heinr. — Hospitalgüter. Den 24. Mai. Frau Freigutsbes. Hainke e. S., Heinrich Ernst.

Schmiedeberg. Den 15. Juni. Frau Müllerm. Grittner in Buschvorwerk e. todten S. — Den 18. Frau Weber Wiesner in Hohenwiese e. T. — Den 20. Frau Fabrikweber Schiffner e. T. — Den 21. Frau Schneiderm. Müller e. S.

Landeshut. Den 12. Juni. Frau Gastwirth Jenke e. T. — Den 13. Frau Sattlerm. Orth e. S. — Den 14. Frau Häusler Güttler in N.-Zieder e. S. — Den 16. Frau Bauergutsbes. Geier in Hartmannsd. e. S. — D. 17. Frau Tischler Hesse e. T. — Den 18. Frau Sattlerm. Schreiber e. S.

Bolkenhain. Den 11. Juni. Frau Freistellbes. Göppert in Schweinh. e. S. — Den 16. Frau Briefträger Schubert e. S. — Den 21. Frau Inw. Stenzel in N.-Wolmsd. e. T.

### Gestorben.

Hirschberg. Den 18. Juni. Frau Hausbes. Seliger, Christ. Frieder. geb. Hornig, 38 J. 6 M. — Den 19. Rosine Eleon., hinterl. Tochter des verst. Tischlerm. Hrn. Mauer, 72 J. 3 M. — Den 20. Verw. Frau Tagearb. Kuhnt, Christ. Beate geb. Driemler, 66 J. — Den 22. Jggs. Heinr. Herm., Sohn des Bäckerm. Hrn. Brückner, 24 J. 4 M. — Den 23. Der Lohndiener Jos. Aust, 46 J. — Herm. Eduard Albert, Sohn des Kunst- u. Eigenthumsgärtner Hrn. Wittig, 9 M. — Den 24. Anna, Tochter des Hausbes. u. Fleischerm. Hrn. Scholz, 4 J. 8 M. — Der ehem. Bademstr. zu Warmbrunn Hr. Karl Scholz, 79 J. 11 M. — Den 26. Hr. Karl Gottlob Troll, Kaufmanns-Aeltester, Kirchenvorsteher u. Rendant, 60 J. 6 M. 24 T. — Straupitz. Den 20. Frau Freibauergutsbes. u. Gerichtsgeschw. Rülke, Maria Rosina geb. Blümel, 52 J. 8 M. — Den 22. Inw. Christ. Ehrenfr. Hornig, 60 J. 3 M. — Schwarzbach. Den 22. Juni. Frau Häusler Bayer, Joh. Dorothea geb. Günther, 41 J. 1 M.

Warmbrunn. Den 16. Juni. Schuhm. Herrm. Kambach, 28 J. 3 M. — Den 17. Ernst Aug. Paul, ältest. Sohn des Schauspieler Hrn. Georgi, 3 J. 1 M. — Herischdorf. Den 11. Juni. Frau Weber Kappler, 65 J. — Den 24. Der Inw. u. Invalide Christian Rottnauer, 73 J. 8 M.

Schmiedeberg. Den 11. Juni. Ernest. Selma, Tochter des Weber Kottig in Hohenw. — Den 13. Bernh. Marimil. Ernst, Sohn des Kgl. Gerichtsdiener Hrn. Seidel, 1 M. — Den 19. Arthur Friedr. Oskar, Sohn des Auff. Hrn. Wiedemann, 3 M.

Landeshut. Den 17. Juni. Aug. Paul. Louise, Tochter des Tischlerm. Friebe, 16 T. — Den 18. Karl August, Sohn des Freihäusler Sauer in N.-Leppersdorf, 10 M.

Goldberg. Den 12. Juni. Paul Theod. Gust., Sohn des Tuchmacherges. Müller, 2 M. — Den 13. Paul. Reinh. Aug., Sohn des Inw. Berger, 7 M. — Ernst Herm., Sohn des Schäfer Hoferichter, 10 M. — Den 14. Verw. Frau Tuchm. George, Jul. geb. Thulmann, 70 J. 3 M. — D. 16. Ernest. Alw., Tochter des Schmied Zobel in Wolfsd., 4 M.

Bolkenhain. Den 14. Juni. Frau Stellmacherm. Brümmer, Maria Elisab. geb. Scharf, in Kl.-Waltersdorf, 46 J. — Den 19. Frau Kaufm. Warmuth, Molly Aug. geb. Becker, aus Breslau, 20 J.

### Hohes Alter.

Schmiedeberg. Den 10. Juni. Verw. Frau Handarb. Kriegel, Joh. Eleon. geb. Bader, 85 J. 6 M.

Schönau. Den 17. Juni. Wittwer Friedrich Tschirner, Inwohner in Alt-Schönau, 82 J.

---

### Blitzschlag.

Bei dem schweren Gewitter am 18. Juni entlud sich ein Blitzstrahl am Blitzableiter des Wohngebäudes des Vorwerksbesitzers Latzke zu Boberröhrsdorf und wurde dadurch das Gebäude vor Unglück beschützt.

---

### Literarisches.

4036. **Appun's Buchhandlung in Bunzlau** offerirt antiquarisch:
1 Krünitz, ök. techn. Encyclopädie, Band 1—150, in Ganzfranz gbdn., wohl erhalten, 1772—1829. (Ladenpreis ungebdn. 450 rtl.) für 80 Rthlr. baar.
1 Brué, Atlas in 65 Blatt, in 3 eleg. Bänden, Paris bei Simoneau, (Ladenpreis 80 rtl.) für 10 Rthlr. baar.
1 preuß. Landrecht, 3 Bde. und Registerband, in Pappband. Berlin 1792 Decker. Ausgabe mit großen latein. Lettern. 2 Rthlr. baar.
1 Bornemann, Ergänzungen der preuß. Gerichtsordnung. Leipzig 1830, 3 Bände, ungebdn. (Ladenpreis 6 rtl.) für 25 Sgr. baar.
1 Wöniger, Preußens 1. Reichstag. 10 eleg. Bde. Berlin 1847. (Ladenpreis 22 rtl.) 4 Rthlr. baar.

4033. **Theater in Warmbrunn.**
Sonntag den 29. Juni: **Der artesische Brunnen.** Große Zauber-Posse mit vielen Gesängen, Tänzen, Evolutionen ꝛc., von Gustav Räder. Musik von verschiedenen Componisten. C. Schiemang.

4083. Den 2. Juli Gesangverein in Seifershau. (B.) Schäfer.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

4016. **Bekanntmachung.**
Die Brücke über die Lomnitz-Bach in Ober-Erdmannsdorf, bei dem Schankwirth Hallmann, auf der von dort nach Arnsdorf führenden Straße, muß einer Reparatur unterworfen werden und wird demgemäß die gedachte Wegestrecke vom 30. d. Mts. bis zum 4. Juli c. abgesperrt sein, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird
Hirschberg den 24. Juli 1856.
**Der Königliche Landrath.** v. Grävenitz.

**Bekanntmachung.**
Vom 1. Juli c. ab wird unter Aufhebung der Marklissa-Laubaner Kariolpost die zwischen Lauban und Kohlfurt bestehende viersitzige Personenpost bis Marklissa ausgedehnt werden, und diese Post wie folgt coursiren.
Aus Marklissa taglich 5 Uhr 15 Min. Vorm.
In Kohlfurt " 9 " 45 " "
Zum Anschluß an die Tageszüge nach Berlin, Breslau und Dresden.
Aus Kohlfurt täglich 3 Uhr 45 Min. Nachm. nach Ankunft der Tageszüge von Breslau, Berlin und Dresden, in Marklissa täglich 8 Uhr 15 Min. Abends.
Das Personengeld, einschließlich für 30 Pfd. Gepäck, beträgt 6 Sgr. pro Meile. Beichaisen werden in Lauban und Kohlfurt nach Bedürfniß gestellt.
Liegnitz, den 20. Juni 1856.
Der Ober-Post-Direktor. Albinus.

4010. Der auf den 1. Juli c. für Schönau festgesetzte **Viehmarkt**, ist in Folge der im Steinauer, Guhrauer und Wohlauer Kreise ausgebrochenen Rinderpest von der Königlichen Regierung aufgehoben worden.
Schönau den 25. Juni 1856.
Königlicher Landrath.
Freiherr von Zedlitz-Neukirch.

3703. **Freiwilliger Verkauf.**
Königliches Kreisgericht zu Landeshut.
Das der Landeshuter brauenden Bürgerschaft gemeinschaftlich gehörende Braurbar, nebst dazu gehörigem Brau- und Malzhaus sub Nr. 145 Stadt Landeshut und das brauberechtigte Grundstück Nr. 140 Landeshut nebst Zubehör, abgeschätzt auf 7063 rtl. 26 sgr. 8 pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 20. August 1856, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Partheienzimmer Nr. I subhastirt werden.

3628. **Freiwillige Subhastation.**
Die den Carl Gottlieb Mätzigschen Erben gehörige Scholtisei No. 25 Krobsdorf, einschließlich der dazu gehörigen Brettschneidemühle, eines halben Walkmühlenantheils, der Brennerei mit Schankgerechtigkeit und der Friedeberger Zinswiese No. 24, zusammen gerichtlich abgeschätzt auf 10,989 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf., soll
am 14. Juli c., Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle hier freiwillig verkauft werden.
Die Bedingungen, Taxe und Hypotheken-Schein der Scholtisei mit Pertinenzen sind im Bureau zu ersehen. — Der Zuschlag ist von der obervormundschaftlichen Genehmigung abhängig. Friedeberg a. Q., den 30. Mai 1856.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

3112. **Nothwendiger Verkauf.**
Die Freihäuslerstelle, sub No. 53 des Hypothekenbuches von Alt-Röhrsdorf, nebst Garten, auf welcher die Gerechtigkeit des Bier- und Branntweinschankes, Schlachtens und Backens haftet, abgeschätzt auf 762 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 2. Sptbr. 1856, Vormittags 9 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.
Bolkenhain, den 23. April 1856.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

3345. **Nothwendiger Verkauf.**
Die Kleinhäuslerstelle No. 7 des Hypothekenbuchs von Thomasdorf, abgeschätzt auf 183 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
11. September 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Feuerrüstkasse wegen der für dieselbe Rubr. II Nr. 3 am 7. April 1803 eingetragenen 8 Thaler und der Gläubiger rücksichtlich der Rubr. III. No. 4 eingetragenen 20 Gulden Realwerth dortige Kirchengelder nebst 5 pCt. Zinsen, Schäden und Kosten den 14. Mai 1810, so wie der Gläubiger, rücksichtlich der Rubr. III. No. 6 eingetragenen Einhundert Thaler Realwerth vom Gerichtsgeschworenen und Almosenpfleger Johann Gottlob Opitz alldort, auf dessen Gefahr eingetragen den 25. Juni 1810, werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.
Bolkenhain, den 19. Mai 1856.
Königliche Kreisgerichts-Deputation.

3798. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Erben der Wittwe Gründel, Johanna Eleonora geb. Caspar, gehörige Haus, No. 175 in der Vorstadt zu Jauer, abgeschätzt auf 1092 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Kaufsbedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe, wird freiwillig subhastirt.

Der Bietungstermin steht am

**15. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,**

an der Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, an.

Jauer, den 13. Juni 1856.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

**Auktionen.**

4012. In dem für Montag den 30. Juni c. angesetzten Auktions-Termine im gerichtlichen Auktions-Gelasse kommen außer den bereits angezeigten Sachen, auch ein Sopha, ein Großstuhl, 5 Flaschen Wein und mehrere andere Gegenstände zur Versteigerung. Steckel, Auktions-Commissarius.

4071. **Bekanntmachung!**

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß **Mittwoch den 2. Juli c., von früh 9 Uhr ab,** die Gräserei in den Königl. Kommerzienrath Kramsta-schen Forsten, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden wird. Kauflustige wollen sich daher zur angegebenen Zeit bei dem sogenannten „Ruhestein" bei Ober-Haselbach einfinden.

Schmiedeberg, den 23. Juni 1856.

**Die Verwaltung der Königl. Kommerzienrath Kramsta'schen Besitzungen:**

G. Krause, Oeconomie-Inspector.

4035. Freitag den 4. Juli c., Nachmittag von 2 Uhr an, werden im Hellwigschen Nachlaß-Bauergute Nr. 126 hierselbst:

1 Gesindebett, mehrere Acker- und Wirthschafts-Geräthschaften, 1 Wagen, 2 Pferde, 3 Kühe, 4 Stück Jungvieh und circa 50 Schaafe

meistbietend und gegen baare Zahlung versteigert und resp. zugeschlagen werden. Kauflustige ladet hierzu ergebenst ein Ob.-Görisseiffen, den 25. Juni 1856.

Bufe, Gerichtsscholz.

4006. **Auktions-Anzeige.**

**Dienstag den 1. Juli d. J., von früh 8 Uhr ab,** werde ich wegen Aufgabe meiner hiesigen Gutspachtung verschiedene Wirthschaftsgegenstände ꝛc. auf dem hierselbst gelegenen Bauergute Nr. 15 gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern und zwar:

Einen mit Ziegeln gedeckten Wagenschuppen, eine Siedemaschine mit Stoßwerk, verschiedene kupferne und eiserne Geräthe, eiserne Ketten, gußeiserne und hölzerne Getriebe und Triebscheiben mit hölzernen Wellen, eine eichene Presse mit eisernen Schrauben und gußeisernen Schwungrädern, eine Stangenwaage mit Kloben, eine Balkenwaage, einen Spazierschlitten, mehrere Holzschlitten, Pflüge, Ruhrhaken, Erndteleitern, Wiesebäume, Getreidefeihen, Getreiderechen für Zugvieh, eine Parthie Pfosten, Bretter, Felgen, Speichen, eichen und buchen Schirrholz, einen Kinderwagen und einen Kinderschlitten mit Verdeck, einen Reitsattel mit Filzdecken, Butterfässer, circa 60 Stück eichene und kieferne große und kleine Fässer, Wannen und Tonnen, 150 Horden mit Leinewand- und hänfenen Gurten überspannt, so wie die nöthigen Gestelle dazu und sonstige hölzerne und eiserne Wirthschaftsgeräthe jeder Art. Stange.

Dominium Beerberg bei Marklissa.

**Zu verpachten.**

4008. Dienstag den 1. Juli Nachm. 3 Uhr wird in Lehnhaus das Winterobst gegen sofortige Bezahlung verpachtet.

3924. **Bäckerei - Verpachtung.**

Meine in Nieder-Hermsdorf bei Waldenburg gelegene gut eingerichtete Bäckerei bin ich Willens sofort zu verpachten. Qualifizirte kautionsfähige Pachtlustige können das Nähere bei mir selbst erfahren. G. Kluge, Bäckereibesitzer.

3098. **Kirschen - Verpachtung.**

Zur Verpachtung der Kirschen in den Alleeen des unterzeichneten Dominii ist ein Termin auf

**Montag den 30. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Siebeneichen, den 20. Juni 1856.

Das Dominium.

4055. Die diesjährigen Pflaumen der Dominien Ober-Langenau und Flachenseiffen werden Sonnabend den 5. Juli c., Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Wirthschafts-Kanzelei meistbietend verpachtet. Reich, Amtmann.

Ober-Langenau den 26. Juni 1856.

**Pacht - Gesuch.**

4011. Eine Wassermühle wird baldigst zu pachten gesucht. Näheres zu erfahren durch frankirte Briefe beim Coffetier Hübner in Fischbach.

**Zu verkaufen oder zu vertauschen.**

3977. Ein Wirthshaus mit 12 Morgen gutem Acker und Wiesen, nebst gut eingerichteter Fleischerei und Bäckerei, welches sich auch ganz gut zu einem Destillateur-Geschäft eignet, ist zu verkaufen oder zu vertauschen, mit 800 Thlrn. Anzahlung. Das Nähere zu erfahren beim

Müllermeister Weigelt
in Mittel-Falkenhain bei Schönau.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

4080. Bei meinem Abgange aus hiesiger Gegend empfehle ich mich allen meinen Freunden und Bekannten und bitte um ferneres freundschaftliches Wohlwollen.

Fischbach, den 26. Juni 1856. J. Lorenz.

4072. Das Sammeln von Beeren u. s. w. in dem Rohrlacher Forst wird Jedermann bei 15 Sgr. Strafe verboten.

Das Dominium.

4005. „Beurtheilung" der Annonce 3762 in Nr. 48 dieses Blattes.

Für alle Diejenigen, welchen die Gesinnungsart und Menschenfreundlichkeit des Herrn Dominial-Inspector Hünerasky zu Meffersdorf bekannt ist, bedarf es kaum der Erwiderung des genannten Herrn, um zu durchschauen, daß es andere Beweggründe gewesen sein müssen, als die in besagter Annonce angeführten, seine Handlungsweise zu bestimmen, und hat es in der That den Anschein, daß jener Annonce nicht die edelsten Motive zu Grunde liegen; besonders wird es Niemand einem sonst so edel denkenden Manne zutrauen, bei Feuersgefahr seinen Mitmenschen die mögliche Hülfe absichtlich zu versagen oder gar deren Unglück als „Schauspiel" betrachten zu wollen.

*

3922. Meinen verehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft in das Haus des Fleischermeisters Herrn Carl Goldbach, neben dem Königl. Landrathamte, verlege.

Ich bitte daher ein geehrtes Publikum, mich auch in diesem, meinem neuen Lokale zu beehren, wo ich stets bei reellster Bedienung die billigsten Preise stellen werde.

Striegau im Juni 1856. Verwittwete Kaufmann Fellendorf.

---

4042.

# Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** begründet im Jahre 1819, für den Königl. Preußischen Staat concessionirt und von der Königl. Rentenbank zur Uebernahme rentepflichtiger Grundstücke ermächtigt, garantirt den Versicherten:

**mit ihrem bedeutenden Grund-Kapital, ihrem Reserve-Fond und mit ihren sämmtlichen Prämien-Einnahmen.**

Dieselbe übernimmt Versicherungen in den Städten und auf dem platten Lande unter harter und weicher Bedachung, **auf Gebäude, Mobilien, Waaren-, Erndte-Bestände, Vieh rc. rc., zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt werden kann.**

Der unterzeichnete Agent der Anstalt empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeldlich und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

**Hirschberg den 26. Juni 1856.** **F. W. Diettrich,**
Agent der „Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

---

3841. **An Frl. A.....e.....d in W—n.**

Meinen herzlichsten Gruss!

Breslau, den 28. Juni 1856. Z.

---

4045. Diejenigen, welche meinem minorennen Stiefsohne Wilhelm Hoffmann irgend etwas an Geld oder Sachen borgen, haben von mir keine Zahlung zu gewärtigen.

Raupach, Müllermeister in Mauer.

---

3668

## Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter benachrichtigt hiermit ergebenst, daß er Mitte August d. J. wieder hier eintreffen wird, um seinen Cursus der neuesten und beliebtesten Berliner und Pariser Salon-Tänze, verbunden mit der Anstandslehre, zu eröffnen. Wegen der geneigten Anmeldungen beliebe man sich gefälligst an die Expedition des Boten zu wenden.

Hochachtungsvoll Jäger.

---



**Ferd. & Wilh. Roth,**

Banquiers,

Berlin, Friedrich-Str. 166.

a. d. Behren-Str.

Verkauf amerikanischer **Dollars in Gold** und **Wechseln** auf Erste Häuser der größeren Städte der Union zu billigsten Preisen im zweiten Comptoir

**Berlin,**

**Invaliden-Straße No. 75,**

dem Stettiner Bahnhof gegenüber,

3729 bei **G. Erett.**

---

4013. Lotterie-Sache.

Nur bis zum 1. Juli c. kann ich für meine geehrten Spieler die Loose reserviren, mit dem 2. Juli muß ich sie anderweitig vergeben. Steckel.

---

4061. Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren-Anzügen

Reinhold Bartholdi.

Hirschberg, Tuchlaube Nr. 5.

---

3921. **Etablissements-Anzeige.**

Mit dem heutigen Tage habe ich an hiesigem Platze meine **Band-, Spitzen-, Zwirn- u. Strickgarnhandlung, unter der Firma: A. Kindermann jun.,** eröffnet, und halte dieselbe, unter Zusicherung einer reellen und prompten Bedienung, einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Liebenthal, 15. Juni 1856. **A. Kindermann jun.**

---

### Verkaufs-Anzeigen.

3875. Veränderungshalber bin ich Willens meine Freistelle nebst Schmiede, zu welcher 1½ Morgen Aussaat und ¾ Morgen Obst- und Grasegarten gehören, zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfragen.

Alt-Börnchen, den 18. Juni 1856.

Gottfried Hoffmann, Schmiedemeister.

---

4031. Unterzeichneter beabsichtigt, seine in Fröhlichsdorf belegene Schmiede, im besten Bauzustande, mit hübschem Obst- und Gemüsegarten, aus freier Hand zu verkaufen; dieselbe würde sich der Räumlichkeit wegen und auf Wunsch der dasigen zahlreichen Bauernschaft für einen geschickten Stellmacher eignen, da in selbigem Orte noch keiner etablirt ist. Kaufbedingungen sind bei mir mündlich selbst zu erfahren. Wilh. Seidel, Hausbesitzer.

Nieder-Adelsbach bei Salzbrunn, den 23. Juni 1856.

4077 **Ein schönes Gut,** mit 320 Morgen Acker, Wiesen und Forst, 4 Pferden, 27 Stück Rindvieh, 140 Schaafen rc., ist bei 6000 Rthlr. Anzahlung billig zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

4040. Ein in gutem Baustande befindliches Freihaus in Schönborn bei Liegnitz, nebst 4 Morgen Ackerland bester Qualität, 1/6 Morgen Obstgarten, 1/2 Hube Gemeinde-Looshol;, mit Gräserei-Gerechtigkeit, und außerdem 6 Morgen Pachtacker von der Königl. Regierung zu Liegnitz, ist wegen zu weiter Entfernung des Eigenthümers aus freier Hand bald mit vollständiger Erndte zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer dem Müllermstr. Traug. Kluge in Schreibendorf bei Landeshut.

3903. Ich beabsichtige meine hierselbst gut gelegenen Grundstücke, das Gasthaus zum „Pelikan", genannt Schlagschenke, und die Restauration auf dem nahe bei der Stadt gelegenen Kavalierberge, die „Adlerburg" genannt, wegen Kränklichkeit meiner Frau zu verkaufen.
Ernstliche Käufer ersuche ich persönlich oder in frankirten Briefen mit mir in Unterhandlung zu treten.
Hirschberg, im Juni 1856. Liebig.

4051. **Ich bin gesonnen meinen Gerichts-Kretscham in Petersdorf bei Warmbrunn, mit 5 Schfl. Wiesen und Garten, zu verkaufen. Derselbe hat eine schöne Lage und liegt dicht an der neuerbauten Straße nach Böhmen. Käufer erfahren das Nähere beim Besitzer Petersdorf, den 26. Juni 1856. Hoffmann.**

4021. Mühlenverkauf.
Eine neu gebaute zweigängige Wassermühle, mit 4 Scheffeln Acker und Futter für 2 Kühe, höchst angenehm gelegen, bereits 100 Jahre Familienbesitz, in der Mitte eines großen Dorfes und unweit zweier Kirchen befindlich, ist für den billigen Preis von 3600 Rthlr., bei halber Anzahlung, zu verkaufen. Adressen unter H. W. franco nimmt an die Expedition des Boten a. d. R.

4018. **Kretschamguts-Verkauf.**
Das zu Ober-Holtendorf, 1 Stunde von Görlitz, an der Görlitz-Dresdner Chaussee und Eisenbahn gelegene Kretschamgut No 1, wozu circa 50 Morgen guter Acker und Wiesen gehören, soll mit der ganzen Erndte und dem gesammten lebenden und todten Inventarium am 6. Juli d. J. an Ort und Stelle freiwillig verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich dort einzufinden.

4022. Haus-Verkauf.
Ein brauberechtigtes Haus, massiv und gut gebaut, mit 6 Stuben, 2 Alkoven, einer dazu gehörigen Schmiede-Werkstelle, einem Obst- und Gemüsegarten und 3 Krautflecken, ist billig zu verkaufen, und kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben.
Nähere Auskunft hierüber ertheilt
Lüttig in Nr. 90 zu Lähn.

4057. Mühlen-Verkauf.
In der Gegend zwischen Goldberg und Liegnitz ist eine, vor 6 Jahren neu erbaute Windmühle sofort zu verkaufen. Es gehören dazu 11 Morgen Ackerland, und haften jährlich darauf 5 Thlr. Rente. Auskunft darüber ertheilt Eduard Weigel in Falkenhayn.

Ein Freigut mit 120 Morgen gutem Acker und Wiesen und völligem Inventarium:
Eine Freistelle mit 16 Scheffel gutem Acker und Wiesen;
Eine Freistelle mit 30 Scheffel-Acker und Wiesen;
Eine Schanknahrung mit Fleischerei und 16 Scheffel gutem Acker und Wiesen, mit 600 Thlrn. Anzahlung, weiset zum Verkauf nach Gottlieb Weist
3976. in Schönau.

4019. Verkaufs-Anzeige.
Die unter der Hyp. No. 848 hierselbst und am Queis gelegene, aus 3 Mahlgängen, einem Spitzgange und einer Oelpoche bestehende Mahlmühle, die Niedermühle genannt, und die ebendaselbst sub No. 901 ganz in der Nähe der Mahlmühle belegene Lohmühle sind aus freier Hand sofort zu verkaufen.
Zu beiden Mühlen gehören zwei für sich bestehende Wohn- und Gewerksgebäude, ein Schuppen, ein Pferde- und Rindviehstall, 4 — 5 Morgen ganz vorzügliche Wiesen, Werder genannt, und zwei Obst- und Gemüsegärten.
Die Gebäude und Gewerke befinden sich in gutem Bauzustande, beide Mühlen liegen unmittelbar an der Stadt, haben das ganze Jahr hindurch für alle Gänge hinreichendes Wasser und eignen sich deshalb auch vorzüglich zur Anlage einer Fabrik. Kauflustigen ertheilt nähere Auskunft
Der Rechts-Anwalt und Notar Bulla.
Lauban den 23. Juni 1856.

4056. **Ein bereits neuerbautes Haus mit Specerei-Geschäft, gut gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen; reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere hierüber beim Kaufmann Carl Rülke in Schönau.**

4024. Veränderungshalber bin ich Willens mein in gutem Zustande befindliches Gut von 90 Morgen Areal, in der Nähe einer belebten Stadt gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Fleischermeister Püschel in Freiburg in Schlesien.

4063 **Mais, Maismehl, Maisgries**
ist stets vorräthig bei
J. G. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

4007. In Görlitz, Untermarkt Nr. 15, ist die vollständige Einrichtung eines Material-Geschäfts zu verkaufen und die Lokalien von Johanni bis Michaeli d. J. durch den bisherigen Inhaber billig zu vermiethen.

4073. Eine große Elektrisir-Maschine mit vollständigen Apparaten ist sofort zu verkaufen. Näheres bei dem Privatlehrer Pannasch in Hirschberg.

3542 **Beste trockne Weizen=Stärke,**
Prima=Sorte der Centner 11 Thaler, ohne Faß,
Secunda=Sorte der Centner 10 Thaler, ohne Faß,
hat eine Partie abzugeben
F. W. Klimm in Reichenbach in Schlesien.

---

4079. Teltower Rübchen=Saamen, ächte Sorte, ist zu haben beim Kunstgärtner Weinhold.

---

**Gutta=Percha=Fett=Glanzwichse**
empfing und empfiehlt Rudolph Schneider.
Warmbrunn im Juni 1856. 3704.

---

4049. Auf dem Dominio Mauer stehen noch Brackschaafe zum Verkauf.

---

4076. **Flachs=Verkauf.**
Unterzeichneter beabsichtigt den Flachs von 2 Tonnen Rigaer Leinaussaat beetweise gegen sofortige baare Bezahlung zu verkaufen. Das Beet hat circa 3 — 4 Metzen preußisch Maaß Lein. Der Flachs ist durchgängig 1½ bis 2 Ellen lang. Bodelius.
Riemendorf den 25. Juni 1856.

---

4084. Einen Atlas von Europa nebst Geographie und Weltgeschichte, sowie topographische Wörterbücher, und geographisch statistische Handbücher, ist Willens zu verkaufen
Pohl, Privat=Actuar.

---

4074. Ein Potsdamer Bombardon ist mir zum billigen Verkauf übergeben worden. Mon-Jean.

---

4070. ☞ Seidene Herrenmützen zu 10 Sgr. empfiehlt die Mützenfabrik von Wiener.

---

4030. Ein halbgedeckter Wagen (char à banc) mit Zubehör, zum Ganzgedecktmachen als Reisewagen, modern und gut erhalten, ist für den Preis von 80 Thlrn. zu verkaufen. Das Nähere bei dem Haushälter in den 3 Bergen, woselbst der Wagen am 3. Juli stehen wird.

---

2690 **Maisgries und fein Maismehl**
verkaufe von heute ab den Centner zu 4 Thlr. 10 Sgr.
Bestellungen erbittet F. W. Klimm.
Reichenbach in Schlesien.

---

3896. 15 Schock gesundes Roggen=Schüttenstroh sind bei möglichster Billigkeit zu zeitgemäßen Preisen zu verkaufen beim Bauerguts pächter Ernst Latzke in No. 49 zu Boberröhrsdorf.

---

**Zum bevorstehenden Schönauer Jahrmarkt empfehle ich Wiederverkäufern mein Galanterie= und Kurzwaaren=Lager en gros zur geneigten Beachtung. Moritz Cohn.**
**Hirschberg im Juni 1856.** [3996.]

---

1580. ☞ Sola= und Prima=Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Mahnzettel für Geschäftsleute, Frachtbriefe, gebundene Handlungsbücher in allen Größen, Linien=Unterlagen, linirte Notenpapiere empfiehlt
A. Waldow in Hirschberg.

---

3966 **30 Schock schönes Schütten=Stroh**
**liegen zum baldigen Verkauf bereit auf dem Dom. Siebeneichen bei Löwenberg.**

---

3955. Eine Auswahl vorräthiger Meubles empfiehlt zu den billigsten Preisen Spitzberg, Tischlermeister.
Löwenberg, Laubaner Straße No. 248.

---

3942. **Zwei Paar englische Kutschengeschirre, das Eine ganz neu mit Hinterzeug, das Andere noch in gutem Zustande, sind unter annehmbaren Preisen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten.**

---

3943. **Ein zweijähriger brauner Vorstehhund ist zu verkaufen. Wo? weiset die Exped. d. Boten nach.**

---

4020. Bei Herrn Fried. Aug. Wiegner in Landeshut ist im Alleinverkauf zu haben:
**1 Pfd. wohlschmeckender Caffee, gebrannt für nur 5 Sgr.,**
in ¼= und ½=Paket, „Preuß. National=Gesundheits=Caffee,“ geprüft und empfohlen vom Königl. Kreisphysikat, von Jul. Behschnitt in Liegnitz; außerdem in Arnsdorf bei Hrn. J. Aug. Dittrich; Hirschberg bei Mad. A. Spehr; Waldenburg bei Hrn. F. A. Mittmann; Freiburg bei Hrn. J. Herberger; Reichenbach bei Hrn. Rob. Heisler; Jauer bei Hrn. Otto Beling; Liebau bei Hrn. A. Sohner; Bunzlau bei Hrn. G. Hentschel; Halbau bei Hrn. G. Reimann; Sprottau bei Hrn. Wilhelm Fischer.
Dieser Caffee erfreut sich seit mehren Jahren eines ungemeinen Beifalles, seine große Aehnlichkeit mit dem indischen Caffee, so wie die anerkannt guten Erfolge in fast allen Krankheitsfällen machen ihn zu einem empfehlenswerthen jeder Haushaltung sehr nützlichen Fabrikate. Reelle Geschäftsleute werden mit dem Alleinverkauf anderweits gern betraut.

---

4027. Ein gut gehaltener, 6 Oktaven umfassender Wiener Flügel von sehr angenehmen Ton ist zu kaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

---

4032. **Gartenküpen**
empfingen wieder in großer Auswahl
Wwe. Pollack & Sohn.

---

**Seidene Müller=Gaze, beste Qualität,**
offerirt den Herren Mühlenbesitzern unter Versicherung der billigsten Preise 4208.
Wiegandsthal. A. S. Elger.

---

4063. Guter Gebirgshafer kann in beliebigen Quantitäten geliefert werden von
J. C. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

---

4058. Ein Handwagen ist zu verkaufen in Nr. 7 in Herischdorf.

---

**Kauf=Gesuche.**

4059. Butter in Kübeln kauft wieder A. Spehr.

---

4064. **Butter in Kübeln**
kauft J. C. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

## Zu vermiethen.

4086. Eine Stube, mit oder ohne Meubles, (vor dem Burgthore) ist Johanni zu vermiethen.
Nachweis in der Expedition des Boten.

4068. In meinem Hause ist die Wohnung im ersten Stock, bestehend in 4 Stuben, einer Küche, einem Neben-Gelasse, einem Keller, einem Wäschboden und einem Holz- und Kohlengelasse, zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch kann noch eine gewölbte Stube parterre und eine Stube nebst Alkove im dritten Stock dazu gewährt werden.
Hirschberg. Menzel, Rechts-Anwalt u. Notarius.

3992. Ein ausmöblirtes Zimmer mit Kabinet und angenehmer Aussicht ist Salzgasse No. 98 bald an einen einzelnen Herrn zu vermiethen bei E. Michael.
Hirschberg, den 23. Juni 1856.

4015. Zwei Stuben mit nöthigem Beigelaß, auch ein Garten, sind Michaeli d. J. an einen ruhigen Miether zu vermiethen, äußere Schildauer Straße Nr. 499, bei dem Maurer- und Zimmermeister Altmann.

4009. Ein Specerei-Geschäft an der Hirschberger Straße ist zu vermiethen.
Das Nähere zu erfahren in Warmbrunn Nr. 32.

3867. Eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage von 7 Zimmern, Garten, Stallung 2c., ist in der Vorstadt von Haynau von Johanni ab zu vermiethen.
Balcke, Zimmermeister.

3955. In einem Kirchdorfe, 2 Stunden lang, 1 Meile von Görlitz entfernt, ist ein Quartier, bestehend in mehreren Stuben, Keller, auch auf Verlangen ein Gärtchen zu vermiethen, es würde sich das Quartier besonders für einen Arzt eignen, da durch Familien-Verhältnisse letztere Stelle erledigt ist, es hat fortwährend ein solcher hier in den frequentesten Verhältnissen existirt, da in der so volkreichen und wohlhabenden Umgegend kein solcher seinen Wohnsitz hat. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gasthofbesitzer Heidrich „zur Stadt Breslau" in Görlitz.

4053. **In meinem Hause ist die zweite Etage von Michaeli ab zu vermiethen. Dr. Hederich.**

4050. Eine Stube nebst Alkove und Zubehör ist in No. 902, äußere Langgasse zu vermiethen und kann bald bezogen werden.

4060. Am hiesigen Markt, Tuchlaube No. 5, im Hinterhause ist der erste und zweite Stock nebst Stallung, so wie im Vorderhause ein geräumiges Lokal, sich zu einer Werkstatt gut eignend, sofort zu vermiethen.
Näheres bei J. Pariser, dunkle Burggasse.

## Miethgesuch.

4069. Eine meublirte Stube, wo möglich mit Cabinet, ländlich gelegen, wird gesucht.
Auskunft in der Expedition.

## Personen finden Unterkommen.

4003. Ein Adjuvant kann sofort an der evangelischen Schule zu Mittlau und Liebichau bei Bunzlau eine Anstellung finden. Baares Einkommen 52 Thlr. Meldung an den diesjährigen Schul-Revisor Herrn Pastor Jenke zu Ob. Thomaswaldau. Lehrer Kettner.

4078. Zwei Bedienten, ein Großknecht und ein Knecht werden gesucht. Commissionair G. Meyer.

3945. **Musiker-Gesuch.**
Ein 1ster Violinist, ein Clarinettist, ein Trompeter und ein Posaunist finden zum 1. Juli Engagement bei
F. Rentwich, Stadt-Musik-Dir.
Freiburg i. Schl., den 20. Juni 1856.

4025. Für ein lebhaftes Tapisserie- und Weißwaaren-Geschäft wird ein gewandter zuverläßiger Commis gesucht.
Portofreie Anträge sind bald unter Chiffre T. H. poste restante Schweidnitz zu geben.

4017. Glasschleifer finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei
C. Heckert in Berlin.

3968. Zwei gebildete Mädchen, die im Nähen schon geübt, und Willens sind, die Schneiderei gründlich zu erlernen, können baldigst unter sehr annehmbaren Bedingungen unterkommen beim
Schneidermeister A. Koske in Greiffenberg.

## Personen suchen Unterkommen.

3970. **Ein Commis,**
der das Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft erlernt, und als Verkäufer die besten Eigenschaften aufzuweisen vermag, wünscht baldigst oder Michaelis eine Stelle als einjähriger Volontair in einem Spezerei-Geschäft aus zu großer Neigung für dasselbe, unter den billigsten Bedingungen einzunehmen. Gefällige Offerten beliebe man an Herrn Rendant Tschentscher zu Goldberg unter der Chiffre R. zu adressiren.

4014. Ein junger militairfreier Jäger, mit guten Zeugnissen, sucht ein Unterkommen als Revierjäger oder Forstgehülfe.
Näheres zu erfahren im Forsthause zu Hermsdorf städt.

## Lehrlings-Gesuch.

4067. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, Goldarbeiter zu werden, kann bei dem Goldarbeiter Seibt in Jauer unter soliden Bedingungen ein Unterkommen finden.
In Hirschberg ist Näheres zu erfahren bei dem Privat-Actuar Pohl.

4054. **Diebstahl.**
In der vergangenen Nacht sind mir aus meiner Wohnung zwei Doppelflinten entwendet worden, die eine war lang und stark gebaut, mit Eisen-Garnitur versehen, an den Schlössern kleine Versicherungen zum Schieben; die andere war kürzer und leicht mit braunem Schafft, an dem Backen gravirt, mit Neusilber-Garnitur versehen, auf dem Abzugsbügel ist ein Schwan eingravirt, der hintere Theil des Bügels ist mit Leder eingewickelt, am Riemen befindet sich ein gelber Knopf und sind an beiden Gewehren Lederriemen zum Tragen. Wer mir zu selbigem wieder behilflich ist, erhält eine angemessene Belohnung beim
Berthelsdorf, den 26. Juni 1856.
Revierförster Hoffmann.

## Geldverkehr.

4002. **600 Thaler** zur ersten sicheren Hypothek werden, bei pünktlicher Zinszahlung, auf ein Grundstück baldigst gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

4023. Gegen genügende Sicherheit wird ein Kapital von **1200 Thaler** zur alleinigen Hypothek gesucht.
Nachweis in der Expedition d. Boten.

4052. **1000 Rthlr.** Kapital sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Commiss. Schröter zu Kupferberg.

## Einladungen.

4065. **Gasthofs-Empfehlung.**

Meinen neu eingerichteten „Gasthof zum schwarzen Roß" empfehle ich dem reisenden Publikum, unter Zusicherung reeller und prompter Aufwartung zur gütigen Beachtung.

Ein dabei befindlicher Garten gewährt den geehrten Reisenden einen angenehmen Aufenthalts- und Erholungsort.

Hirschberg, im Juni 1856. Rudolph Böhm.

**Sonntag Tanz in Neu-Warschau bei Messing-Musik.**

4075. Bei schlechtem Wetter Anfang 4 Uhr.

4066. Mehrfachen Anfragen und Aufforderungen zu genügen, werde auch ich in meinem Garten, wie dieses mehrerorts üblich ist, gegen eine kleine Vergütigung das Kochen mitgebrachten Kaffee's besorgen. Von früh 5 Uhr an ist mein Garten geöffnet. Rudolph Böhm.

4048. Sonntag den 29. d. Mts. ladet zu gut besetzter Tanzmusik ergebenst ein
Ansorge, im Kunnersdorfer Kretscham.

4046. Sonntag den 29. Juni Tanzmusik in Neu-Schwarzbach, wozu ergebenst einladet Strauß.

4047. Sonntag den 29. Juni

**Tanzmusik**

in der Brauerei zu Lomnitz, wozu ergebenst einladet
Baumert.

4082. **Freundliche Einladung.**

Sonntag, den 29. Juni, ladet zur Musik und Tanz ganz ergebenst ein Bornitz.
Erdmannsdorf, den 26. Juni 1856.

4043. Auf Sonntag den 29. Juni ladet zu gut besetzter Tanzmusik nach Mittel-Zillerthal ergebenst ein
Oblasser, Tyroler-Gastwirth.

4044. Nach Hoguli ladet ergebenst ein
Nixdorf, Schenkwirth.

4038. **Zur Tanzmusik,**

auf Sonntag den 29. Juni, ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch Reich, Brauermeister.
Greiffenstein den 22. Juni 1856.

4004. **Konzert-Anzeige.**

Sonntag den 29. Juni findet in der
**Brauerei zu Hohlstein ein Horn-Konzert statt,**
aufgeführt von der Kapelle des Musikdirig. Hrn. Fromhold.
Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Ermlich, Brauermeister.

4029 **Göpfert's Hôtel,**

zum „braunen Hirsch" in Görlitz,
empfiehlt sich allen geehrten Reisenden auf's Beste.

## Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 26. Juni 1856.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 4 | 28 | — | 4 | 10 | — | 3 | 28 | — | 2 | 26 | — | 1 | 23 | — |
| Mittler | 4 | 10 | — | 3 | 20 | — | 3 | 23 | — | 2 | 20 | — | 1 | 22 | — |
| Niedriger | 4 | — | — | 2 | 15 | — | 3 | 18 | — | 2 | 15 | - | 1 | 21 | — |

Erbsen: Höchster 3 rtl. 25 sgr. — Mittler 3 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 25. Juni 1856.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 4 | 23 | — | 4 | 13 | — | 3 | 29 | — | 3 | — | — | 1 | 21 | — |
| Mittler | 4 | 12 | — | 4 | 3 | — | 3 | 25 | — | 2 | 26 | — | 1 | 19 | — |
| Niedriger | 4 | — | — | 3 | 20 | — | 3 | 20 | — | 2 | 22 | — | 1 | 17 | — |

Erbsen: Höchster 3 rtl. 27 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Breslau, den 25. Juni 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 16 rtl. bez.

## Cours-Berichte.

Breslau, 25. Juni 1856.

### Geld- und Fonds-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Dukaten | $94\frac{3}{4}$ | G. |
| Kaiserl. Dukaten = = | $94\frac{3}{4}$ | G. |
| Friedrichsd'or = = = | — | — |
| Louisd'or vollw. = = | 110 | G. |
| Poln. Bank-Billets = | $95\frac{11}{12}$ | Br. |
| Oesterr. Bank-Noten = | $101\frac{3}{4}$ | Br. |
| Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt. | $113\frac{1}{4}$ | Br. |
| Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $86\frac{1}{2}$ | Br. |
| Posner Pfandbr. 4 pCt. | 100 | Br. |
| dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt. | $89\frac{1}{12}$ | Br. |
| Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. = = = = | $88\frac{2}{3}$ | Br. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pCt. | $99\frac{1}{12}$ | Br. |
| dito dito Lit. B. 4 pCt. | $98\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt. | — | — |
| Rentenbriefe 4 pCt. = | $93\frac{11}{12}$ | Br. |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | $178\frac{3}{4}$ | G. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | 90 | Br. |
| Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $215\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $184\frac{7}{12}$ | Br. |
| dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = = | $90\frac{1}{8}$ | Br. |
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | 83 | Br. |
| Niederschl.-Märk. 4 pCt. | $93\frac{7}{12}$ | Br. |
| Neisse-Brieg 4 pCt. = | $74\frac{1}{12}$ | Br. |
| Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt. | 161 | G. |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt. | $62\frac{1}{4}$ | G. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 2 Mon. = | 142 | G. |
| Hamburg k. S. = = = | $152\frac{3}{4}$ | G. |
| dito 2 Mon. = = | $150\frac{3}{4}$ | G. |
| London 3 Mon. = = = | $6, 22\frac{1}{6}$ | G. |
| dito k. S. = = = | — | — |
| Berlin k. S. = = = | $100\frac{1}{12}$ | Br. |
| dito 2 Mon. = = = | $99\frac{1}{2}$ | Br. |

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.